

Kindergarten Eversmeer



ein schöner, kleiner, gemütlicher Dorfkindergarten – mitten in Ostfriesland

1. Rahmenbedingungen und Ausstattung
 - 1.1. Lage und bauliche Entwicklung
 - 1.2. Einzugsgebiet
 - 1.3. Räume
 - 1.4. Außengelände
 - 1.5. Kontakte mit anderen Institutionen
 - 1.6. Betrieb
 - 1.6.1. Personal
 - 1.6.2. Ferien
 - 1.6.3. Träger
 - 1.6.4. Kinderzahlen
 - 1.6.5. Öffnungszeiten
2. Grundsätze unserer Arbeit
 - 2.1. Was wir erreichen wollen – wofür wir stehen
 - 2.2. Unser Bild vom Kind
 - 2.3. Elternarbeit
 - 2.4. Übergänge
3. Unser Kindergartenalltag
4. Eindrücke und Episoden
5. Zum Schluss

1. Rahmenbedingungen und Ausstattung

1.1. Lage und bauliche Entwicklung

Aus einer alten Schule wurde 2006 nach umfangreichen Um- und Anbauarbeiten unser neuer, heller und freundlicher Kindergarten.

1.2. Einzugsgebiet

Kinder aus Eversmeer und Umgebung sind uns herzlich willkommen.

1.3. Räume

Um einen großen, hellen und bespielbaren Flur gruppieren sich unsere Räumlichkeiten. Es gibt zwei freundliche Gruppenräume mit verschiedenen Spielecken auf zwei Ebenen und dazu jeweils einen Sanitärbereich. Die geräumige Küche lädt die Kinder und auch gelegentlich die Eltern zum Helfen und Kochen ein. In unserem gut ausgestatteten Intensivraum finden vielseitige Förderangebote statt. Neben Büro, Besprechungsraum und Wirtschaftsräumen findet man im Windfang ein behindertengerechtes WC und einen Stiefelraum für Matschhosen und Gummistiefel.



1.4. Außengelände

Unser Garten ist ein großer gesicherter Spielplatz mit verschiedenen Untergründen und Spielgeräten, wie Kletterburg, Rutsche, Tipi, Nestschaukel und vieles mehr.



1.5. Kontakte mit anderen Institutionen

Um unseren Kindern viele Erfahrungen zu ermöglichen, pflegen wir regelmäßigen Kontakt u.a. zum Boßelverein, zu Feuerwehr und Polizei, zur AOK, zur Musikschule, zu Schulen und anderen Kindergärten. Verschiedene Therapeuten kommen nach Absprache auch ins Haus.



1.6. Betrieb

1.6.1. Personal

Das Team besteht aus zwei Erzieherinnen mit Zusatzausbildung zur integrativen Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung jeweils als Gruppenleitung, einer Sozialassistentin und einer Kinderpflegerin jeweils als Zweitkraft sowie eine Raumpflegerin. Zum Lernen und Unterstützen arbeiten zeitweise für 6 bzw. 12 Monate Praktikanten und sog. 1€ Kräfte im Kindergarten. Außerdem gibt es Vertretungskräfte, die einspringen, wenn jemand vom Stammteam erkrankt.

1.6.2. Ferien

Die Ferien richten sich nach den Schulferien in Niedersachsen. Eine Ferienbetreuung findet nach Ermittlung des Bedarfs statt. Es muss eine Mindestzahl von Kindern angemeldet sein.

1.6.3. Träger

Wir sind ein kommunaler Kindergarten, der Träger ist die Samtgemeinde Holtriem.

1.6.4. Kinderzahlen

Wir betreuen 50 Kinder in zwei Gruppen. Aufgenommen werden die Kinder immer zum 1. August oder zum 1. Februar. Wenn Kinder ins Einzugsgebiet ziehen und Plätze frei sind, werden sie natürlich auch zwischendurch aufgenommen.

1.6.5. Öffnungszeiten

Frühdienst 7.30 - 8.00 Uhr

Regelbetreuungszeit 8.00 - 12.00 Uhr

Spätdienst 12.00- 12.30 Uhr

Wir legen viel wert darauf, dass die Kinder bis 8.15 Uhr im Kindergarten sind, um einen gemeinsamen Anfang sicher zu stellen. Das ist für die Kinder ein wichtiges Ritual zur Orientierung und zur Bildung von Spielpartnerschaften.

2. Grundsätze unserer Arbeit

2.1. Was wir erreichen wollen – wofür wir stehen – was unseren Kindergarten ausmacht

Wir sind ein gemütlicher Dorfkindergarten mit kleinen altersgemischten Gruppen, der im Dorf gut verankert ist. Vertrauen und Wertschätzung ist die Grundlage unserer Arbeit. Mit einem gewachsenen, tragfähigen, offenen Team, interessierten und engagierten Eltern und mit neugierigen, hilfsbereiten Kindern gestalten wir gemeinsam den Lebensraum Kindergarten. Positive und stärkende Erfahrungen sollen als Erinnerung bleiben. Die Jahresstruktur basiert auf bestehenden Eckpunkten, wie Feste, Feiertage, Jahreszeiten. Diese werden mit den Kindern und Eltern aber immer anders gestaltet. Mit regelmäßigen Angeboten aus den Bereichen Bewegung, Natur, Hauswirtschaft, Musik und Kreativität fördern wir die Kinder ganzheitlich. Zum Ausprobieren ist ganz viel Raum. Die Kinder erleben Verlässlichkeit durch Tagesstruktur, Rituale und Regeln.

2.2. Unser Bild vom Kind

Kinder sind

mal lustig - mal traurig

mal neugierig - mal gelangweilt

mal offen- mal Grenzen setzend

mal ruhig - mal wild

mal laut – mal leise

mal aktiv - mal müde

mal selbstständig - mal anhänglich

mal kreativ – mal ratlos

...

aber immer individuell. Und genau das möchten wir unterstützen.



2.3. Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern, im Sinne einer Erziehungspartnerschaft ist zentraler Punkt unserer Arbeit. Nur gemeinsam und in einer von gegenseitiger Wertschätzung geprägten, offenen Atmosphäre ist eine ganzheitliche Förderung der Kinder möglich.

2.4. Übergänge

Die Übergänge vom Elternhaus in den Kindergarten und vom Kindergarten in die Schule werden mit den Eltern gemeinsam gestaltet. Die Dauer und Gestaltung der Eingewöhnungszeit richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes. Schnupperbesuche, Beratung und Unterstützung der Eltern bei der Ablösung gehören zur Eingewöhnung ebenso wie Abschiedsfeste und besondere Veranstaltungen zum Ende der Kindergartenzeit und zum Übergang in die Schule.

3. Unser Kindergartenalltag

Mit den Kindern

Zu unserem Kindergartenalltag mit den Kindern gehört unter anderem:

Die Morgenrunde und der Erzählstein

gemeinsame Mahlzeiten

Abwechslungsreiche Themen, die sich in den Angeboten wiederfinden – Themen entstehen oft auf den Dingen, mit denen sich die Kinder gerade beschäftigen

Mal-, Bastel- und Gestaltungsprojekte

Regelmäßiges Spielen im Außengelände

Wöchentliche Busfahrt zur Sporthalle um Bewegung und Grobmotorik und soziales Miteinander zu fördern

Wöchentliches gemeinsames Kochen

Wöchentliche Musikstunde durch die Musikschule (für angemeldete Kinder)

Vorleseeltern

„Bunter Freitag“ – Sonderaktionen für Vorschulkinder

Ausflüge – z.B. Feuerwehr, Theater, Mitmachmuseum...

Aktionen, z.B. Plätzchen backen, Laternenumzug, Weihnachtssingen...



Mit den Eltern

Um die Kindergartenzeit gemeinsam mit den Eltern zu gestalten, gibt es unter anderem:

Elternsprechtage

Regelmäßige Elternabende und Elterncafé

Hilfs- und Beratungsangebote vom Team

Jederzeit Zwischengespräche

Gemeinsame Planung und Durchführung von Festen und Aktionen

Elternrat

Vorleseeltern

Gemeinsame Konzeptarbeit

Gemeinsam Übergänge gestalten

Schultüten basteln

Hospitationen in der Gruppe



Im Team

Um eine professionelle Arbeit mit viel Herz leisten zu können, tauscht sich das Team regelmäßig aus, bildet sich fort, entwickelt das Konzept weiter und reflektiert die Arbeit durch Supervision.



4. Eindrücke und Episoden...

...des Teams

„Wenn ich morgens in den Kindergarten komme, ist er noch ganz leer. Als erstes schalte ich überall das Licht an und in einem Raum den CD-Player, damit es nicht mehr so einsam ist. Dann stelle ich alle Stühle von den Tischen und lüfte die Räume. Im Büro muss ich den Computer hochfahren und dort die Zeiterfassung starten. Ich erledige die Post und schreibe Elternbriefe. Ab 7:30 Uhr kommen die ersten Kinder und die erste Kollegin, die den Frühdienst macht. Um 8:00 Uhr geht es in die Gruppen und wir können mit unserem Tagesprogramm starten. Wir spielen, tanzen, basteln und singen mit den Kindern bis 10.00 Uhr. Dann bereiten wir das gemeinsame Frühstück vor. Danach geht es nach draußen – wenn es die Witterung zulässt. Um 12.00 Uhr werden die meisten Kinder abgeholt, der Rest geht in den Spätdienst. Jetzt fängt für mich die Bürozeit wieder an. Die restliche Post erledigen und Vorschul- und Bastelarbeiten vorbereiten.....

Bestellungen werden erledigt, Telefonate mit Behörden, Schulen und anderen Kindergärten werden geführt. Gegen 14:00 Uhr endet auch mein Kindertag.“

„Es gibt Tage, an denen im Kindergarten alles läuft, wie geplant: die Kinder vertragen sich, finden ins Spiel, haben viele eigene Ideen und behalten die Lieder und Texte, die wir mit ihnen üben. Und es gibt andere Tage!

Ein solcher Tag war z.B. der Tag der Generalprobe für unser Weihnachtstheater. Wir trafen uns mit beiden Gruppen auf dem Flur und fingen an zu üben. Plötzlich fängt C. (4 Jahre) an zu weinen. Als ich ihn frage, was los sei, sagt er: „Ich weiß nicht, was ich habe.“ In diesem Moment vermute ich noch Lampenfieber. Aber dann kommt er auf mich zu, wird grün im Gesicht und übergibt sich mitten im Flur. Das ganze Team handelt umgehend: Ich gehe mit C. in den Waschraum, Frau Weinstock besorgt Putzeimer und Lappen, Frau Jelden beruhigt die anderen Kinder und Frau Bents greift zum Telefon, um C.'s Eltern zu informieren.... Leider war gerade an diesem Tag unsere Telefonleitung gestört. Also musste Frau Bents ins Nachbarhaus, ein Handy besorgen. Und während Frau Weinstock mit der Reinigung und ich mit C. beschäftigt war, stand Frau Jelden plötzlich mit etwa 50 Kindern allein auf dem Flur.

Das ist eine Situation, auf die man sich nicht vorbereiten kann. Da kann man froh sein, wenn man sich in einem eingespielten Team aufeinander verlassen kann.“

„Es ist immer wieder schön zu sehen, wie engagiert und sozial die Kinder von sich aus miteinander umgehen. Das zeigt sich in vielen Situationen an einem Kindergartenvormittag. Erstaunlich ist, wie wichtig das Miteinander der Kindergartenkinder ist:

Man hilft sich gegenseitig beim Schuhe anziehen. Beim Turnen feuern sich die Kinder an, motivieren und unterstützen die Jüngeren. Auch beim Anziehen helfen die Großen. Das geht schon so weit, dass wir einigen Kindern das Helfen verbieten mussten, weil sie sonst selbst gar nicht mehr nach draußen kommen. Beim Frühstück diskutieren, beratschlagen und knüpfen sie Pläne von Abendteuern, die erlebt werden sollen – helfen auch mal dem Nachbarn beim Joghurt essen. Wie wichtig die gegenseitige Unterstützung ist, konnte man vor kurzem bei einem Mädchen sehen, das mit einer Aufgabe Schwierigkeiten hatte. Sie traute sich nicht anzufangen, weil sie Angst hatte, es einfach nicht zu schaffen und es falsch zu machen. Da sagte ein gleichaltriger, sehr schüchterner Junge: „Das schaffst du schon. Man kann alles schaffen, wenn man erst mal anfängt, es zu versuchen.“ Beide fingen an und meisterten die Aufgabe zusammen. Schön zu sehen, wie Kinder zusammen groß werden!“

„Ein neuer Tag begann im Kindergarten. Die Sonne schien bereits in den nach Süden gelegenen Gruppenraum der Stöppkes. Die Kinder, die in der Puppenecke spielten, schauten nach draußen und bemerkten: „Heute wird ein schöner Tag!“. Das brachte die Kids auf die Idee, aus der Puppenecke ein Eiscafe zu machen. Ein fünfjähriges Mädchen fragte das Team: „Frau Jelden, Frau Bents, möchtet ihr einen Kaffee?“. Wir antworteten darauf: „Ja, gerne. Bekommen wir dazu auch noch ein Brötchen, so als Frühstück?“. Das hörten auch die anderen Mädchen aus der Puppenecke und packten Brötchen, Käse, Eier und Obst in einen Korb und servierten uns dieses leckere (Kunststoff-)Essen. Nur Geschirr und Besteck fehlte noch. Nachdem wir die Kinder darauf aufmerksam machten, wurde alles was fehlte mit vollem Eifer auf den Tisch gestellt. Wir taten so, als würden wir essen, schmatzten dabei und alle Kinder mussten laut lachen. Nach einer Weile kamen die Mädchen und fragten: „Habt ihr jetzt endlich aufgegessen?“. Wir aßen auf und die Kids räumten ab. Mittlerweile kam die Zeit zum Aufräumen, so dass wir richtig frühstücken konnten. Wir hatten jetzt alle von dem so-tun-als-ob-essen richtig Hunger bekommen. Nach dem Frühstück ging es nach draußen. Dort griffen die Kleinen die Idee vom Eiscafe wieder auf und alle Mitarbeiter bekamen „Sand-“ Schokoladeneis im Förmchen serviert, welches wir mit Genuss schlemmten. Nicht nur uns als Mitarbeiterinnen liegt also viel daran, dass die Jungen und Mädchen hier gut aufgehoben sind. Auch die Kinder achten sehr darauf, dass wir genug zu essen und trinken bekommen und somit fit für das neue Spiel sind.“

Elternstimmen

„Mein Kind hat sich riesig gefreut, dass es endlich los geht im Kindergarten. Er war traurig, als der Vormittag am Schnuppertag so schnell vorbei war.“

„Er freut sich auf die Schule, weil er dann endlich groß ist und auch Hausaufgaben machen darf.“

„Am ersten Kindergarten tag habe ich ständig auf die Uhr geschaut und gewartet, dass ich ihn endlich abholen kann – beim ersten Kind. Beim zweiten Kind fiel es mir doch sehr viel leichter, loszulassen.“

„Traurig, dass die Kindergartenzeit vorbei ist, ist er noch nicht so richtig. Er weiß nicht, dass dieser Abschnitt nicht wieder kommt.“

„Beim ersten Kind musste ich weinen, als der letzte Kindergarten tag gekommen war.“

„Ein Tiefpunkt war, als mein Kind plötzlich nicht mehr in den Kindergarten wollte. Ich fühlte mich schlecht, ihn weinend dazulassen. Meist ist es bei den Kindern nach ein paar Minuten vergessen. Tröstend war für mich festzustellen, dass es anderen wohl auch mal so ergeht.“

„Endlich mit anderen Kindern spielen!“

„Wie oft muss ich noch schlafen, bis ich zum Kindergarten darf?“

„Wenn ich in den Kindergarten gehe, habe ich dann auch Ferien so wie mein Bruder?“

Die ersten Tage

„Unser Sohn Fabian geht seit August 2010 zum Kindergarten. Bei den Stöppkes gefällt es ihm gut, obwohl er am Anfang eher skeptisch war. Er wollte sich einen Einblick verschaffen und überlegte, wie er das am besten machen konnte. Da hatte er sich etwas ausgedacht:

In den ersten Tagen setzte er sich immer an den vordersten Tisch und fing an zu kneten. Während des Knetens konnte er prima alles beobachten und sich Verschiedenes anschauen. Nach ein paar Tagen hatte er dann die Lage überblickt und fing langsam an, sich an andere Spiele und Beschäftigungen heranzuwagen. Das war seine Art, sich im Neuen zurecht zu finden.“

Mein Kissen muss mit

„In den ersten Wochen, Monaten war das „Gebrüll“ bis zu uns nach Hause zu hören. Sein Kissen war der ständige Begleiter von ihm und nach einigen Wochen hatte sich so etwas wie ein Ritual morgens im Kindergarten aufgebaut. Jeden Morgen hieß es zuhause bevor wir los liefen: „Mein Kissen muss mit!“ Dann zum Kindergarten, Schuhe an, in die Gruppe rein, Kissen in die Hand und ab zu den Erzieherinnen auf den Schoß. Das Weinen wurde besser, das Kissen verschwand schon nach einigen Minuten in seinem Fach und das auf dem Schoß sitzen wurde uninteressant. Das Spielen mit den Freunden war voll angesagt!“

„Die Sommerferien rückten immer näher. Frauke, die beste Freundin von Celina, musste zur Schule und Celina noch nicht. Eine Katastrophe, dachte Celinas Mama, weil die beiden unzertrennlich waren. „Siamesische Zwillinge“ nannte sie die beiden immer. Doch dann nach den Ferien die Überraschung: Celina kam trotzdem fröhlich aus dem Kindergarten. „Frauke sehe ich ja nächstes Jahr in der Schule wieder!“ sagte sie ganz locker zu ihrer Mama.“

„Den ersten Tag als ich Sven zum Kindergarten brachte, war es Winter. Es schneite. Ich war nervöser als Sven. Uns wurde gezeigt, was sein Zeichen ist und wo er seine Sachen hin hängen kann. Die ganze Woche gefiel es ihm sehr. In der nächsten Woche fing es dann an: Er weinte jeden Morgen. Ich musste Sven immer bei Fr. Jelden oder Fr. Bents abgeben, damit ich überhaupt wieder los konnte. Sie haben sich dann ein Buch mit ihm angeschaut.

Dann war es wieder gut. Das ging ungefähr 3 Wochen so. Dann hatte er sich so langsam eingelebt. Er mochte es nur nicht, sich am Fenster zu verabschieden.“

Beim ersten Mal ...

„... tat's noch gar nicht so weh. Denn da wussten wir, dass unser Jüngster die Kindergartenzeit noch vor sich hat. Aber nach 1,5 Jahren wurde es auch für ihn Zeit, den wohlbehüteten, fast familiären Rahmen zu verlassen. Unsere Söhne sind immer gern in den Kindergarten gegangen und haben sich dort auch immer gut angenommen und aufgehoben gefühlt. Für uns war es seltsam, dass jetzt plötzlich auch der „Kleine“ zu den „Großen“ gehören sollte. Aber es sollte sich herausstellen, dass unsere Bedenken unbegründet waren. Auch unser Jüngster hatte im Kindergarten das nötige Rüstzeug für den Schulbesuch erhalten, wie z.B. sich auf eine Aufgabe konzentrieren, Regeln einhalten und auch die Fähigkeit neue Freundschaften schließen zu können. So profitieren noch heute (7 bzw. 5 Jahre später) davon und auch wir erinnern uns gerne an die Kindergartenzeit unserer Jungs zurück.“

„Wenn ein Kind neu in den Kindergarten kommt, kann manchmal gerade die erste Zeit etwas schwierig sein. Alles ist neu für das Kind und es fürchtet sich vielleicht. Die Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen gehen auf diese besondere Situation ein. Die integrieren das Kind langsam und sicher in die Gruppe. Im Laufe der Kindergartenzeit wird das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt. Ihnen wird immer mehr zugetraut und sie werden angeleitet, die wieder jüngeren Kinder zu unterstützen. Gerade die Vorschulkinder fühlen sich dann schon „sehr groß“. Der Abschluss eines Kindergartenjahres wird sehr schön gestaltet. Es gibt ein Fest für Alle und jedes Vorschulkind erhält seine eigene ganz persönliche Mappe mit vielen Dingen, die es selbst gebastelt hat.“

Kindereindrücke



Kindermund

„Ich habe keine Marmeladen-CD.“ – Ein Mädchen auf die Frage, ob die Kinder Lieder mit Erdbeeren kennen.

„Nicht so laut! Frau Weinstock ist schwanger und das Baby hat schon Ohren.“

„Lina singt immer, dabei geht unser Puzzle kaputt.“

„Kann ich besen? Ich habe hier noch nie gebesen.“ fragt Anni, die gerne fegen möchte...

„Max wird heute massiert.“ erzählt ein Junge aufgelöst im Morgenkreis - Kater Max wurde kastriert.

Lennart's Weisheit: „Wenn man zu viele Popel isst, wird man ganz grün!“

Kind zur Erzieherin: „Hast du Kleber, dann kann ich dem Mädchen den Mund zu kleben? Die nervt.“

Nico steht auf der Waage. Elias schaut drauf und sagt: „Oh – 1 Meter.“

5. Zum Schluss

Klare Anweisungen des Personals...

Wir miegen und wessen! ???????

Wir legen alle die Beine auf die Hände! ???????

Fenster zu! Uns weiern gleich die Eier von der Fensterbank. ??????

Elternrätsel

Was ist eine Tzake?

Katze

Was ist Pemen wefeln?

Perlen fädeln

Was ist ein Entnuschler?
Erzieherin

Übersetzungshilfe Müdes Kind-

Besuchen Sie uns im Kindergarten Eversmeer!

Wir freuen uns auf Sie.